



Rolf Rose
RHEINGOLDPHANTASMA

GALERIE FLOSS & SCHULTZ

Steinstraße 37, 50676 Köln (Altstadt Süd)

+49 172 244 40 31 (Kirsten Floss)

+49 173 207 98 52 (Michael Schultz)

www.galerieflossundsultz.de

follow us on: www.artsy.net/galerie-floss-and-schultz

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 10⁰⁰-14⁰⁰ Uhr

und jederzeit nach Vereinbarung

Rolf Rose
RHEINGOLDPHANTASMA

8. November 2018 - 11. Januar 2019



Rolf Rose in seiner Ausstellung „Black Matter“
im Museum gegenstandsfreier Kunst, Otterndorf

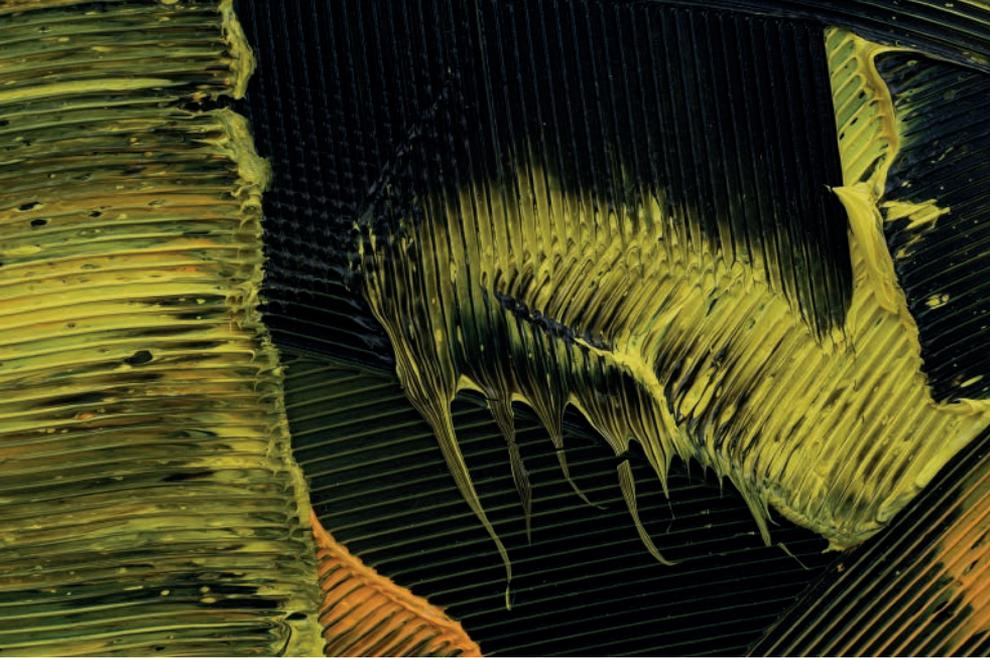
ROLF ROSE

1933 in Halberstadt geboren

lebt in Hamburg/Krempe und Berlin

BILDER IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN

- Kunstmuseum Ahlen
- Szépművészeti Múzeum – Vasarely Múzeum, Budapest
- Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
- Sammlung Sparkasse Stade-Altes Land
- Phoenix-Kulturstiftung,
- Sammlung Falckenberg, Hamburg-Harburg
- Daros Collection, Zürich
- Kunstmuseum, Bonn
- Museum der bildenden Künste, Leipzig
- Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, München
- Landesmuseum, Mainz
- Neue Galerie, Kassel
- Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen
- Museum Würth, Künzelsau
- Kunsthalle Karlsruhe
- Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
- Bank für Wiederaufbau
- Bayrische Hypotheken und Wechselbank
- Außenministerium, Gästehaus Petersberg
- Bundesregierung Bonn
- Museum Weserburg, Bremen
- Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloß Gottorf
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum
- Kieler Kunsthalle
- Hamburger Kunsthalle
- Sammlung KiCo
- Museum gegenstandsfreier Kunst, Otterndorf



Ausschnitt aus „Rheingold“

EINE PHANTASMAGORIE

Die besten Bilder scheinen auf den ersten Blick hin einfach zu sein. Die Einfachheit, die Simplizität ist das Programm. Die gewählte Form, die Auswahl des Motivs, des Sujets und der Platz dieses auf der Fläche ergibt das Bild. Bilder sind durchdeklinierte Varianten dieses Vorhabens.

Eine Versuchsanordnung von im Ort sein, vom Sein im großen leeren Ort, Raum.

Dieser Herausforderung haben sich noch alle Künstler gestellt. Jackson Pollock, Barnett Newman, Agnes Martin, aber auch Joan Mitchell und auch Cy Twombly trieb das um. Hans Hofmann muss etwas von dieser vertrackten Problematik geahnt haben als er seine Farbvierecke so offensichtlich-absichtlich ohne Bezug mitten in seine expressionistischen Farbschlieren setzte.

„KISS – Keep it simple, and stupid.“

Die grosse Frage nach dem Sujet, nach dem Subjekt des Bildes. – Schon diese beiden Wörter, die ja nur in verschiedenen Sprachen eins sind, meinen doch subtil anderes. Das Sujet zu definieren, es im Bild zu finden und zu benennen, ist die eigentliche Source der Chose. Das Dilemma beginnt beim ersten Farbauftrag – der mag vorher noch so ausgedacht, wohlüberlegt begründet gewesen sein –, seine bloße, reale Existenz als Farbkleck auf der Bildfläche ändert alles, weil dieser Farbkleck seine eigene Selbstverständlichkeit hat und das ist nur der Anfang von allem.

Was folgt, ist Gespensterei, ist ein Gespinst aus dem nicht mehr herauszukommen ist. Das Fremde, Unerwartete beherrscht die Leinwand und sackt den Blick ein. Bei dem ständigen Versuch, das Ergebnis schlagfest zu machen, fängt der ganz normale Irrsinn erst recht an. Denn das, was man in Beziehung setzen muss, potenziert sich. Den Einzelteilen, diesen wirr um sich selbst schwimmenden Substanzen, ein logisches zusammenfügendes Gerüst einzuziehen, gelingt entweder gar nicht oder nur mit einem Überraschungscoup und das ist der Moment, der das Gelingen setzt, es hervorbringt, gebiert, generiert, – wie auch immer.

Glücksrittern gelingt sowas manchmal spontan, das bewahrt dem Bild die Unmittelbarkeit. Den anderen bleiben nur „die Mühen der Ebene“. Was heißt, das ständige Suchen, Finden, Verwerfen und neu Anfangen bis sich ein Klumpen, ein nicht mehr auflösender Knoten von Widersprüchen gebildet hat, dem wiederum nur mit radikalen Schnitten, mit der Notwendigkeit der Auslöschung beizukommen ist. Nun beginnt das Ganze von vorn.

Was vorher auf der Mikroebene ablief, hat sich eine Stufe hochverlagert.

Und hier taucht wieder das auf, was mit dem Wort Sujet zwar so allumfassend benannt ist, aber als Frage nach der Substanz dieses Inhalts offen bleibt, was in dem deutschen Wort sowieso immer als Herausforderung mitläuft und was eben nachgerade als nicht lösbar erscheint, weil in der Anzahl, der Vielzahl der Köpfe dieser Welt und ihren jeweiligen Erinnerungen keinerlei Gemeinsames zu verorten sein wird und wenn, nur auf einer existenziellen Stufe, die noch von urvordenklichen Zeiten bestimmt ist und aus unauflöselichen Widersprüchen besteht und wie eine Feuerwalze jedweden Versuch einer Klärung mit sich fortträgt. In dieser offensichtlichen Aporie, diesem Widerspruch in sich selbst, findet sich das momentane Reale, und das Jetzt bestimmende Handeln. Es ist unbegreifbar in seinen Auswirkungen und erscheint in der vereinfachenden Mikrowelt des Bildes als wüstes halluzinatorisches Gemenge. So gespeichert ist es schon gar nicht auflösbar.

Es bleibt eine Anmaßung und ist verheerend für den weiteren Prozess der Bildfindung. Es sei denn, man verlässt sich auf die Lösung, die Polke gefunden hat:

„Höhere Wesen befehlen.....“

oder auf die der Kirche: Transsubstantiation. Wobei die heute eher umgekehrt vollzogen werden würde, also Wein zu Wasser.

Fetzen, die gelingen können, sind Gift und Galle, in Schönheit transponiert.

Das sind die Leichen der Hölle, wieder aufgeweckt und aus ihrer Verschrumpelung geglättet und es ist das Blut, gegoren und verflüssigt als alles mitreißende Flut.

„Fafnirs Blut“, Drachenblut ausgeblutet und ausgegossen über seinen geraubten Goldschatz.

Diese Erzählungen auf der Leinwand dargestellt, sind dann Bilder, die Lügen sind, die Wahrheiten sind oder anders gesagt, mit noch einer Umdrehung mehr:

Malerei ist eine Lüge, die Wahrheiten hinterlässt, die Lügen hinterlassen, die Wahrheiten sind.

Alles endet in Allegorien – immer, unausweichlich, und jedes Gleichnis erzählt immer dieselbe Geschichte von These-Antithese-Synthese.

Davon die Varianten bringen das Leben in die Monotonie.

Fafnir, der das geraubte Gold hütet, ist ein Drache – kämpferisch, feuerspeierend. Seine Haut ist ein Panzer aus wehrhaftem Horn.

Ermordet wird er von seinem eigenen Bruder und zwar an seiner verletzlichsten Stelle, seinem Bauch, dem weichen Unterleib – aufgeschlitzt. Sein rotes Blut, Drachenblut ergießt sich über das gehütete, das begehrte Gold und dieses blutübergossene, geraubte Gold trägt so das Unheil mit sich fort und wird am Ende wieder zum neuen Bild.

Eine Frage, die große Frage nach der Relevanz, ob es sinnvoll ist zu malen, diese Frage bleibt offen und das ist richtig so.

Denn diese Offenheit bedingt den ewigen Antrieb nach der Lösung in Intelligenz und Schönheit, in Einsicht und Verrat, in Fluch und Hingabe.

Langlebigkeit und ihre immense, eruptive Vitalität sind die königlichen Kronzeugen dieser Disziplin und Grundlage ihrer unangefochtenen Legitimität. Wie ich glaube.

Rolf Rose

Fafnirs Blut
2018
Öl auf Leinwand
180 x 250 x 6 cm



Rheingold
2018
Öl auf Leinwand
180 x 250 x 6 cm



o.T.
2018
Öl auf Leinwand
180 x 250 x 6 cm



O.T.
2018
Öl auf Leinwand
70 x 50 x 6 cm





O.T.
2018
Öl auf Leinwand
70 x 50 x 6 cm

O.T.
2018
Öl auf Leinwand
70 x 50 x 6 cm





O.T.
2018
Öl auf Leinwand
70 x 50 x 6 cm

O.T.
2018
Öl auf Leinwand
70 x 50 x 6 cm



jeweils

O.T.

2018

Öl auf Leinwand

70 x 50 x 4 cm



jeweils

O.T.

2018

Öl auf Leinwand

60 x 40 x 4 cm



EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2018	„Black Matter“, Museum gegenstandsfreier Kunst, Otterndorf		
2017	Cantus Firmus, Barlach Halle K und Galerie Nanna Preußners, Hamburg		
2016	„Verwandtschaften?“, Kunstraum Fuhrwerkswaage, Köln		
	Das Nichtvorhandene im Vorhandenen, Galerie Floss & Schultz, Köln		
	Rolf Rose Malerei - Sebastian Fath Contemporary, Mannheim		
2015	„Search for perfection“ Zone Contemporaine, Olivier Fahrni, Bern		
	Galerie Rupert Walser, München		
	Rolf Rose mit Riki Mijling, Galerie Floss & Schultz, Köln		
2014	Rolf Rose mit Astrid Lincke-Zukunft. Larsson, Floss & Schultz, Köln		
	Situation 67, Rolf Rose mit Hans Houwing, Bleibtreu Galerie, Berlin		
2013	Sammlung Loch, Berlin		
	Chambre d´Art IV, Lübeck		
	„Farbenfreunde“, Rolf Rose mit David Thomas, Raum 2810, Bonn		
	Galerie Sfeir-Semler, Hamburg		
	Olschewski & Behm, Frankfurt		
2012	„Linien“, Sonderausstellung im Rahmen der 347./348. Bilderwahl der griffelkunst in der Galerie der Stadtscheune, Otterndorf		
2011	„cantus firmus“, haw galleri, Avenstoft		
	„Farbkörper“, Wenzel Hablik Museum, Itzehoe		
2010	„Paint and Shape of Color“, Galerie Rupert Walser, München /2005/2001/1997		
	Olschewski & Behm, Frankfurt		
	Malerei/2009, Galerie Bergner + Job, Mainz /2004/2001/2000/1997		
2009	SAM, Selectedartmodels, Köln. Wandarbeit		
	Rolf Rose mit Joachim Grommek, artfinder Galerie, Hamburg		
2008	Galerie Levy, Hamburg		
	Galerie Nihil Nisi, Berlin		
2007	Bleibtreu Galerie, Berlin	1993	Galerie Sfeir-Semler, Kiel
	Sebastian Fath/Contemporary, Mannheim /2005	1991	Galerie Wentzel, Köln /1987/1985/1983
2003	Kunsthalle Hamburg, Galerie der Gegenwart	1989	Kunstverein Lüneburg
2001/02	Galerie Jürgen Becker, Hamburg /1997/1992		Kunstverein Kehdingen, Freiburg/Elbe
2001	Galerie Brandstetter & Wyss, Zürich /1999	1986	Kunsthalle Hamburg, Standpunkte
2000	Galerie Renate Schröder, Köln	1984	Galerie Elke Dröscher, Hamburg
1999	Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen/Soltau	1979	Peter Nozer, Zürich
1998	Kunsthalle Hamburg	1978	Galerie Wentzel, Hamburg /1977/1975
	Galerie Katrin Rabus, Bremen	1977	Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1996/97	Kunsthalle Karlsruhe „Forum Rotunde“	1976	Galerie Tanit, München
1995	Kunsthaus Hamburg, Edwin Scharff-Preis	1976	Galerie m, Den Haag
	Oldenburger Kunstverein, Oldenburg i.O.	1973	Galerie Neuendorf, Köln
1994	Griffelkunst, Hamburg: Druckgraphik	1969	Galerie Hauptmann, Hamburg

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL AB 2000)

- 2017 Zeichnungen, Galerie Kim Behm, Frankfurt
Galerie Floss & Schultz zu Gast bei Eugen Gomringer, IKKP Kunsthaus Rehau, Rehau
Mentales Gelb. Sonnenhöchststand, Die Sammlung KiCo im Kunstmuseum Bonn und in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, München
Glaube, Orte, Kunst., Richard Haimann Museum, Niebüll
Painting black, Sammlung Schroth, Soest
Die Dritte Dimension, Galerie Floss & Schultz, Köln
Galerie Rupert Walser, München
Bechinger, Dick, Hafif, Rose, Sims, born in the 30th, Sebastian Fath Contemporary, Mannheim
- 2016 dunkel, Galerie Kim Behm
- 2015 Accrochage, Sebastian Fath/Contemporary, Mannheim
- 2014/15 „Honey / Miel !“, Sammlungspräsentation, raum2810, Bonn
„Existenzielle Bildwelten in der Kunst“, Sammlung Reinking, Weserburg, Museum für moderne Kunst, Bremen
„Dahlhausen viral“, Kunstmuseum Ahlen
- 2014 „Painting Black“, The Sylvia Wald and Po Kim Art Gallery, New York
„Zum Zufall“, Kunstverein KunstHaus Potsdam
„Sommersalon 2014“, Galerie Ulf Larsson, Köln
„...á AMB“, Bonner Kunstverein u. Paul-Clemen-Museum des Kunst- historischen Instituts, Universität Bonn
„Der schwarze Raum – eine Reflexion“, Elke Dröscher, Kunstraum Falkenstein, Hamburg
- 2013 „Victor“, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg
Weserburg, Museum für moderne Kunst, Bremen (Rose, Baumkötter, Umberg, Schwontkowski u. a.)
„Victor“, Zweigstelle Berlin
- 2012 „Herbst.zeit.lose“, Auktionsausstellung gkg, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung e. V., Bonn
Bleibtreu Galerie, Situation 59
Zweigstelle Berlin, im Rahmen des 12. intern. Literaturfestivals Berlin
- 2011 „Blätterwald oder Die Quintessenz des Buches“, Deutscher Künstlerbund Projektraum, Berlin
„minimal and beyond“, Kunsthalle Hamburg, Galerie der Gegenwart
- 2010/11 „Outside the Cartouche“, Monochrome works of the Antal-Lusztig-Collection,
Modem Modern és Kortárs Művészeti Központ, Debrecen
- 2010 „Weißer Schimmel“, im Kontext der Sammlung Falckenberg, Hamburg-Harburg
- 2009 „Marilyn in the arts“, Städtische Galerie Neues Schloß Meersburg
„mehr licht“, Douglas Allsop, Stephen Bambury, Christoph Dahlhausen, Rolf Rose, Michael Rouillard, Olschewski & Behm, Frankfurt
„arte povera bis minimal“, Einblicke in die Sammlung Lafrenz, Museum Wiesbaden
- 2008 „Gegenstandslos“ 200 KünstlerInnen aus 18 Ländern, gkg, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung e.V., Bonn
„Wir nennen es Hamburg“, Kunstverein in Hamburg
- 2007 „Weltempfänger“, 10 Jahre Galerie der Gegenwart, Hamburg
„Colorado“, Dirk Rathke, Rolf Rose, gkg, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung e.V., Bonn
„Paint it Blue“, Neues Museum Weserburg, Bremen
„7.Velada de Santa Lucía“, Maracaibo

- 2006 „Was wäre ich ohne dich...“, city gallery prague, Prag
 „Globus Dei. Der Ball und die Kunst“, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop
 „Minimalillusions“, Arbeiten mit der Sammlung Reinking, Villa Merkel, Stadt Esslingen am Neckar
 Galerie Sfeir-Semler, Hamburg – Rolf Rose, Adrian Schiess, Jerry Zeniuk
- 2005 „Arbeiten auf Papier – Ulrich Erben, Ingo Ronkholz, Rolf Rose, Richard Serra“, Elke Dröscher – Kunstraum Falkenstein, Hamburg
- 2004 „Neuerwerbungen Zeitgenössischer Kunst 1995-2004. Malerei und Skulptur seit 1960“, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
 Wege zur Abstraktion III „Farbfilm“ mit Gecelli, Graubner, Hamak, Rajlich, Sims, Villinger,
 34. Sommerausstellung Kunstverein Schloß Plön und Künstlerhaus Schloß Plüschow
- 2003 „Da Sein“, Positionen zeitgenössischer Kunst aus der Sammlung Reinking,
 Ernst Barlach Museum Wedel, Ernst Barlach Museum Ratzeburg
 „Soziale Fassaden u.a. – Farbe und Oberfläche in der Gegenwartskunst“,
 Marcia Hafif, Rolf Rose, Frederic Matys Thursz, Isa Genzken, Liam Gillick, Lenbachhaus, München
 „Seeing Red, Part II“, Hunter College, Times Square Gallery, New York
- 2002 „Colour– A Life of its Own“ an exhibition of hungarian and international monochrome painting, Mücsarnok, Budapest
 „Auftrag der Farbe“, BWA Wroclaw – Galerie Sztuki Współczesnej, Breslau
 „Der Auftrag der Farbe“, Nassauischer Kunstverein e.V., Wiesbaden
- 2001 „Über die Ungleichheit des Ähnlichen in der Kunst“, Frieztzsche, Girke, Kaminsky, Rabinowitsch, Rajlich, Reineking, Rose, Zeniuk,
 Galerie Lindner, Wien
 „Anstiftung zu einer neuen Wahrnehmung“, Museum Weserburg, Bremen
 „Phoenix-Art 2001“, Phoenix-Kulturstiftung, Hamburg-Harburg
 „Klar“, Sammlung Falckenberg, Kunstverein Harburger Bahnhof
- 2000 „Im Dialog Erben, Girke, Graubner, Rose“, Galerie Elke Dröscher, Hamburg

Redaktion: Galerie Floss & Schultz
© Rolf Rose 2018
Fotos: Eberhard Weible
Grafik & Design: Inés Hervás
ISBN 978-3-947696-02-4



ISBN 978-3-947696-02-4